

Unsere Fixkosten
werden immer höher!

Leider!
Alles wird teurer
Aber steigen
unsere Gehälter ?

Kollektivvertrag:

Mehr Freizeit
Höhere Einkommen
Bessere Arbeitsbedingungen

Bunte Berichte:

Von den
Standorten

Aktionskomitee:

Viel erreicht-
noch viel zu tun

INHALT

4 Aktionskomitee

6 Planung Neu

8 Gehaltsverhandlungen beginnen

Von den Standorten

10 Recycled/Upcycled Kinder Mode Show

10 Kunstmauer

11 2 Brothers 1 Project

12 Karten gegen Einsamkeit

12 Gitarrenkonzert

13 Projekttag

13 Bessere Schule jetzt

14 Sachen zum Lachen

15 Herzlich Willkommen: „unsere“ Babys

15 Kreative Ecke



Seite 4



Seite 10



Seite 10



Seite 11

KONTAKT

ZUM BETRIEBSRAT

Anschützgasse 1, 1. Stock
betriebsrat@bildung-wien.at
www.betriebsrat-bim.at
www.facebook.com/br-bim

Fax: 01 524 25 09 - 27

Selma: 01 524 25 09 - 13

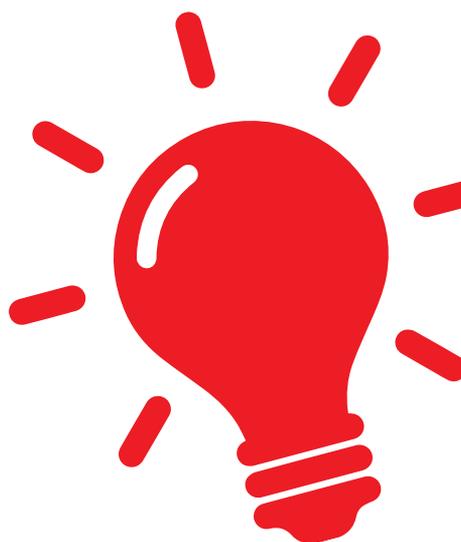
Selma Mobil: 0664 14 14 086

Gabi: 01 524 25 09 - 40

Gabi Mobil: 0699 1 524 25 88

Larissa: 01 524 25 09 23

Larissa Mobil: 0660 671 52 64



TIPP: ZUSCHLAG AM GEHALTSZETTEL

Wenn auf deinem Gehaltszettel „Mstd-Teilzeit ZS 25%“ oder „Mstd-Teilzeit ZS 33,3%“ steht, dann ist das **nicht** die Bezahlung der Stunde selbst, sondern nur der **Zuschlag (=ZS)**.

Deswegen auch der geringere Betrag (25% oder 33% vom eigentlichen Betrag für eine Stunde). Wann welcher Zuschlag zusteht, findest du auf der Betriebsratshomepage unter `Hol dir Rat`: betriebsrat-bim.at/mehr-oder-ueberstunden

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Es ist Oktober, und schon sind viele Kolleg:innen, an den Standorten und in der Zentrale, total am Limit. Dieser Schulanfang war einer der anstrengendsten, die wir jemals erlebt haben: Massiver Personalmangel an allen Ecken und Enden, bei den Freizeitpädagog:innen, bei den Zentrale-Mitarbeiter:innen und bei den Lehr-Kolleg:innen. Und dazu noch mehrere Projekte, die von 0 auf 100 gleichzeitig eingeführt wurden: wiederum 10 neue Standorte dazu, die Planungs- und Beobachtungsmappe, der IT-Zugang für alle Beschäftigten, Atos für den Dienstzeitplan und noch viel mehr an Aufgaben für die Teamleitungen. Und das nach zwei Jahren Pandemie, die uns allen viel abverlangt haben!

Wir haben als Betriebsrat dem Geschäftsführer schon in den letzten Jahren und mit Nachdruck auch vor Kurzem wieder gesagt: Das ist zuviel! Die BiM muss sich endlich konsolidieren, wir wollen, egal an welchem Arbeitsplatz, endlich mal in Ruhe unsere Arbeit machen können.

Was auf der einen Seite zuviel ist, ist auf der anderen zuwenig: Wir brauchen mehr Gehalt und mehr Freizeit! Die Verhandlungen darüber in unserem Kollektivvertrag haben begonnen. Es wird aber sicher dazu noch Druck von unten notwendig sein, damit sich da wirklich was bewegt. Deswegen:

Save the Date am 8.11.!



Selma Schacht BR-Vorsitzende



„ANLAUFSTELLE“ FÜR ANTIDISKRIMINIERUNG UND GLEICHBEHANDLUNG

Liebe Kolleg:innen,

seit 01.09.2022 darf ich die BiM als „Anlaufstelle“ für Antidiskriminierung und Gleichbehandlung mit meiner Expertise unterstützen. Aber was bedeutet das? Im Grunde kann sich jede:r Mitarbeiter:in der BiM – Bildung im Mittelpunkt GmbH an mich wenden, wenn Diskriminierung oder Ungleichbehandlung erlebt oder beobachtet wird. Ich bin jeden Tag telefonisch zwischen 08:30 und 09:30 unter der Nummer 06604855607 erreichbar, aber selbstverständlich kann mir immer eine Mail geschrieben werden und ich melde mich schriftlich oder telefonisch zurück. Mit dieser Funktion ist es mir wichtig, dass Fälle wirklich ernst genommen werden und sich jede Person bei mir melden darf, wenn dies erwünscht ist. Ihre Anfrage wird von mir vertraulich und anonym behandelt und ich berate natürlich auch, welche weiteren Schritte bei Diskriminierung, Ungleichbehandlung, sexueller Belästigung etc. gesetzt werden müssen oder sollen. Mit meiner Sexualpädagogik Ausbildung, verschiedenen Kursen im Bereich Diversity und Gender und langjährigen Erfahrung in der Online Bera-



tung sowie im Antidiskriminierungsbereich greife ich auf eine langjährige Erfahrung zurück. Mein Ziel ist es, mit Präventionsmaßnahmen Sichtbarkeit und Akzeptanz für alle Menschen im Unternehmen zu schaffen sodass es gar keine Diskriminierungsfälle gibt. Bei diversen Fragen oder Anregungen zu diesem Thema freue ich mich auf eine Kontaktaufnahme. Nur zusammen können wir die BiM zu einer Diskriminierungsfreien Zone machen sowie als Multiplikator:innen nach außen agieren. Und das beste daran ist: Wir zeigen den Kindern eine Welt in der Diskriminierung und Ausgrenzung keinen Platz hat. In diesem Sinne wünsche ich allen Kolleg:innen ein schönes, buntes und diskriminierungsfreies Schuljahr.

Bernhard Ledinski

VERTRETUNG FÜR 3 MONATE IM BR-BÜRO



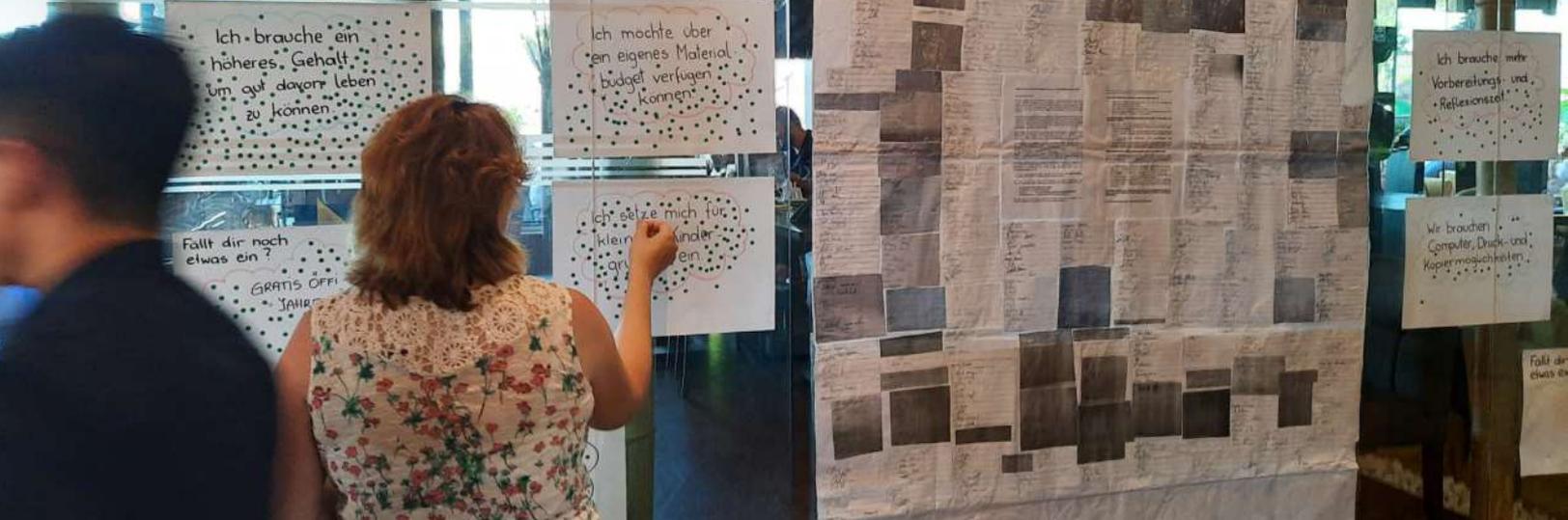
Wenn das Telefon im Betriebsratsbüro läutet und du hörst : „Hallo! Betriebsrat Bildung im Mittelpunkt, Larissa, am Telefon!“ dann bist du richtig.

Seit Anfang dieses Schuljahres hört ihr meine Stimme auf David Lang's Telefon. Ich bin für 3 Monate (bis Mitte Dezember 2022) seine Vertretung im Betriebsratbüro. Ich versuche in dieser Zeit so viel wie möglich von Selma und Gabi zu lernen. Es wird öfters vorkommen, dass ich dir nicht gleich eine Antwort auf deine Fragen und Anliegen geben kann, also hab bitte ein bisschen Geduld mit mir.



Seit 2014 bin ich Freizeitpädagogin in der BiM, und seit 2019 im Betriebsratsgremium aktiv. Für das Unternehmen stehe ich auch als Sicherheitsvertrauensperson (seit 2017) zur Verfügung.

VIEL ERREICHT – NOCH VIEL ZU TUN



Ein halbes Jahr nach dem „Offenen Brief von Freizeitpädagog*innen an die Geschäftsführung der BiM“. Zwischenbilanz des Aktionskomitees

Offener Brief an die Geschäftsführung: Forderungen aus der Belegschaft

Im März 2022 war klar: So kann es nicht weiter gehen. Einige von uns haben sich nach dem Dienst getroffen, zusammengesetzt und einen Brief an die Geschäftsführung verfasst. Dann haben wir die Telefone in die Hand genommen und Kolleg*innen angerufen. Die Forderungen wurden in vielen Teams besprochen. Das Ergebnis: Als unsere Betriebsrätinnen Selma und Gabi den „Offenen Brief an GF Mario Rieder“ übergaben, war er riesengroß. 656 Kolleg*innen hatten unterschrieben.

Protesttag im März und Warten auf Reaktion

Dann sind wir mit Kolleg*innen aus Kindergärten und Horten auf die Straße gegangen. Ein anstrengender, aber beeindruckender Protesttag – bunt, laut, entschlossen. Ein deutliches Signal weit über unseren Betrieb hinaus. Eine erste Forderung wurde wenige Stunden nachdem der Brief im Postkasten war, erfüllt: Entgegen der Ankündigung der Geschäftsführung wurde die Teilnahme am Aktionstag als Dienstzeit gewertet

und bezahlt. Ein erster Erfolg. Dann fragte man sich mehrere Wochen lang: Was ist aus unseren Forderungen geworden? Kein Wort dazu im Intranet, Schweigen und Stillstand. Trotzdem unterzeichneten weitere Kolleg*innen den Offenen Brief. Das BiM-Aktionskomitee, gebildet, um unseren Anliegen Nachdruck zu verleihen, forderte im Juni ein persönliches Gespräch mit der Geschäftsführung. Inzwischen hatten über 900 Kolleg*innen die Forderungen unterzeichnet.

Bekräftigung der Forderungen bei den Sommerfesten

Auch bei den Sommerfesten wurden unsere Forderungen diskutiert ein zweites Exemplar des Offenen Briefs aufgehängt – GF Mario Rieder sagte hier zum ersten Mal öffentlich zu, dass er sich damit ernsthaft auseinandersetzt. Weitere Forderungen wurden hier von Kolleg*innen eingebracht und stießen auf viel Zustimmung: Eine Jahreskarte für die öffentlichen Verkehrsmittel als ökologische Unterstützung gegen die Teuerungen, die auch beruflich gebraucht wird, sowie die Forderung nach mehr Personal in der Zentrale. Die letzte finden wir besonders wichtig, da wir sehen, dass viele Kol-

leg*innen in der Zentrale derzeit massiv überlastet sind. Der Kampf für Entlastung und bessere Arbeitsbedingungen in der BiM betrifft nicht nur uns Freizeitpädagog*innen an den Standorten, sondern verbindet alle in der BiM. Derzeit sind im Aktionskomitee nur Freizeitpädagog*innen. Wir möchten daher insbesondere auch Kolleg*innen der Zentrale einladen, sich an Treffen des Aktionskomitees zu beteiligen.

Persönliches Gespräch mit der Geschäftsführung

Am letzten Schultag legten 3 Vertreter*innen des Aktionskomitees gemeinsam mit dem Betriebsrat in einem einstündigen Gespräch der Geschäftsführung unsere Forderungen dar. Neben Mario Rieder (Geschäftsführer) nahmen auch Angelina Zenta, Marta Rauter und Sibel Taş teil. Das Gespräch war freundlich und konstruktiv, aber auch knapp. Mario Rieder sicherte uns zu, dass unangekündigte Standortbesuche, wie zuletzt bei den Feriencamps, nicht in seinem Sinne sind. Fortan sollen Besuche an Standorten mit Tag und Uhrzeit bei den Standort- oder Teamleitungen angekündigt und ans Team

weitergegeben werden. Damit ist eine Forderung des Briefs erfüllt.

Weitere Forderungen erfüllt

Bereits kurz vor dem Gespräch wurde im Sinne unserer Forderungen verkündet, dass Freizeitpädagog*innen Zugang zu den Schul-Laptops erhalten. Das ist ein positiver Schritt. Wir erwarten und fordern weiterhin einen tatkräftigen Einsatz der BiM dafür, dass alle Freizeitpädagog*innen ausreichenden Zugang zu IT-Arbeitsmitteln erhalten.

Im Herbst wurden weitere Forderungen des Offenen Briefs erfüllt. Die Regelung zur ärztlichen Krankschreibung wurde der in vielen Betrieben üblichen angeglichen, damit ist ein großer Missstand behoben. Ein genehmigungsfreies Mehrstundenkontingent für die vielfach überlasteten Teamleitungen wurde eingeführt. Wir bezweifeln jedoch, dass das Ausmaß ausreichend ist (derzeit 8 Stunden/Monat, aber Kontingent von 30h pro Schuljahr). Die freie Ortswahl bei der Vorbereitungswoche („Konzeptions- & Reinigungswoche“) für diese Herbstferien wurde auf Initiative des Betriebsrats in einer Betriebsvereinbarung fixiert – wir fordern weiterhin eine konsequente Umsetzung unserer Forderung: Eine transparente und planbare Fixierung der Vorbereitungswoche abwechselnd in den Herbst-, Semester- und Osterferien bei freier Ortswahl.

Fazit: Geschäftsführer Mario Rieder offen für Gespräche

Der Druck unseres Protests wirkt, wir haben schon einiges erreicht. Unsere bisherige Erfahrung zeigt: Geschäftsführer Mario Rieder hat sich bereit gezeigt, einzelne Schritte in Richtung eines wertschätzenden Arbeitsklimas für uns Freizeitpädagog*innen zu setzen. Diese Haltung, wie auch weitere Schritte zur Professionalisierung und weg von einer Kultur des Misstrauens und der Kontrolle erwarten wir jedoch für unseren gesamten Arbeitsalltag und auch von allen dafür Verantwortlichen in der BiM. Wir werden als Kolleg*innen weiterhin geschlossen dafür eintreten.

Wichtigste Forderungen unerfüllt: Noch viel zu tun!

Trotz den Erfolgen - viele Forderungen

des Offenen Briefs bleiben bisher unerfüllt. Ein großer Teil unserer derzeit notwendigen Vor-, Nachbereitungs- und Reflexionszeit ist nach wie vor unbezahlt – während alles teurer wird. Wir haben im Offenen Brief dazu konkrete Forderungen für Verbesserungen gestellt. Im persönlichen Gespräch wurde auf höhere Ebenen verwiesen („Es gibt in der BiM mehr Vorbereitungszeit als im Kollektivvertrag geregelt. Wenn im Kollektivvertrag die Vorbereitungszeit erhöht wird, können wir auch in der BiM darüber nachdenken die Vorbereitungszeit zu erhöhen“). Wir wollen aber die Zeit, die wir wirklich arbeiten, auch bezahlt haben! Der Kollektivvertrag regelt lediglich das rechtliche Minimum, unter dem der Arbeitgeber illegal handeln würde. Wir wollen aber für uns und unsere Kinder nicht das Minimum an Bildung – wir wollen qualitativ hochwertige Arbeit leisten. Es werden laufend die Anforderungen an uns erhöht, sowohl von Seiten der Direktionen als auch von Seiten der BiM (zB „Planung neu“). Es ist nur konsequent, dass auch die Arbeitszeitregelungen in der BiM angepasst werden.

Auch die Forderung nach einem gesicherten Materialbudget erhält in Zeiten der Teuerung zusätzliche Dringlichkeit: Wir zahlen viel Material für unser Kinder aus privater Tasche, die sich derzeit genauso schnell leert wie die ihrer Eltern. An vielen Schulen erhalten die Freizeitpädagog*innen nicht mal einen Bruchteil des für eine Gruppe vorgesehenen Geldes (in OVS rund 200 € pro Schuljahr). Das muss die BiM regeln. Aber selbst wenn dies uns direkt zur Verfügung steht - auch das reicht nicht annähernd aus. Wir werden daher alles tun um diesen Forderungen Nachdruck zu verleihen. Wir wissen, dass es dafür neben sowohl Zusagen der Geschäftsführung als auch auf politischer Ebene durch die Stadt Wien braucht. Daher müssen wir den Druck so

weit erhöhen, bis er auf diese höheren Ebenen auch bemerkt und an die zuständigen Stellen weitergegeben wird.

Kollektivvertragsverhandlungen haben begonnen

Diesen Herbst laufen für unser Branche die „Sozialwirtschaft Österreich“ (SWÖ) Kollektivvertragsverhandlungen. Diese waren 3 Jahre ausgesetzt. Nun hat aber unsere Branche gemeinsam mit den „Metaller*innen“ die KV-Verhandlungssaison eröffnet. Viele von uns können sich angesichts der Teuerungen das Leben kaum mehr leisten. Druck aufzubauen ist also wichtiger als je, für unser aller Gehalt. Die Tatsache „Ich brauche mehr Gehalt, um gut davon leben zu können“ wurde bei den Sommerfesten als dringlichste Forderung bewertet. Ebenso wurde die Forderung nach einer Arbeitszeitverkürzung (35h-Woche) bekräftigt. Wir in der BiM sind „nur“ 1-2% der Beschäftigten der Branche. In der Vergangenheit waren wir ein Zugpferd in der Branche bei Streiks und Protesten. Das werden wir auch dieses Mal sein. Wenn wir im Herbst und Winter für einen besseren Kollektivvertrag für alle Beschäftigten im Sozial- und Pflegebereich eintreten, dann werden wir auch gleichzeitig für bessere innerbetriebliche Bedingungen direkt in der BiM kämpfen.

**BiM-Aktionskomitee,
September 2022**

*Das Aktionskomitee ist ein offenes Komitee für und von alle(n) Kolleg*innen in der BiM. Wenn du dich engagieren und zu einem Treffen kommen willst, schreib ein Email an betriebsrat@bildung-wien.at*



BRIEFE ZUM THEMA PLANUNG NEU

**Liebe Kollegen, liebe Kolleginnen,
liebe Geschäftsführung,**

mit großer Freude haben wir auch in diesem Schuljahr wieder den Dienst in unserer großartigen Schule in Wien angetreten. Endlich wieder „unsere“ Kinder begrüßen, sehen, wie viel sie in den Ferien gewachsen sind und mit ihnen spannende und abwechslungsreiche Nachmittage gestalten. Manche von uns begleiten die Tafelklassler mit Liebe und Fingerspitzengefühl durch eine äußerst sensible Phase in einen neuen wichtigen und hoffentlich unvergesslichen Lebensabschnitt.

Als Pädagog*innen wissen wir um das Chaos und den Stress, den ein neues Schuljahr mit sich bringt, Infoabende, Elterngespräche, Klassenforum, Papierkram en masse und ständige Änderungen in unseren Gruppen, weil das Leben nun mal Veränderung mit sich bringt und der kleine Kevin nun vielleicht doch bis 17:30 bleiben muss und Sara jetzt doch zu Hause betreut werden kann und wieder abgemeldet wird. Jeder hier im Team ist schon versierter Google Translate Nutzer, da wir neben unseren Muttersprachen auch noch in vielen anderen kommunizieren müssen, um von Eltern und Kindern verstanden zu werden. Das ist unsere Arbeitspraxis, wir kennen das und haben gelernt, damit umzugehen. Nun erhielten wir im Sommer einen roten Ordner...

Ein erster Moment der Freude über eine mögliche Erleichterung unserer Abläufe wich schon beim ersten durchblättern den ersten Bedenken; während eine Rasselbande um uns herumläuft unsere Nasen in eine große Mappe zu stecken ist keine gute Idee, das kann sich sogar jemand denken, der nicht mit Kindern arbeitet. Zu den 20 Elternheften, dem Ball und den tausend Kleinigkeiten, die wir bei unserer Arbeit täglich mit uns herumtragen nun auch noch die BiM-Bibel und genügend Stifte für lustige bunte Punkte (was machen eigentlich Farbenblinde?) unterzubringen wird auch wieder eine Herausforderung.



Eine sinnvolle Dokumentation, Reflexion und Planung braucht neben genügend Platz (sicher mehr als ein kleines Kasterl pro Tag und Kind) auch eine gewisse Ruhe, um seine Gedanken zu sammeln und in Worte zu fassen. Jetzt schon verbringen wir unsere Pausen damit, weil das die einzige Möglichkeit ist, einen ruhigen Ort in der Schule aufsuchen zu können.

Das Planen unserer Arbeit mit Kindern im Volksschulalter ist keine Nebensache, die man gach einmal im Schlusssdienst in viel zu kleine Kästchen kritzeln kann. Es handelt sich um einen komplexen Vorgang des Beobachtens, Einschätzens und Abwegens von Menschen, Situationen und Vorkommnissen unter Berücksichtigung vieler kleiner Faktoren und Variablen. Dieser Vorgang ist so bunt und nuancenreich, dass man kaum beschreiben kann, was da im Kopf noch am Heimweg, beim Abendessen kochen und vor dem Einschlafen abläuft. Freizeitpädagog*in ist man 24 Stunden am Tag, das kann man nicht ausknipsen wie eine Nachttischlampe.

Das neue Planungsheft und die Planungsvorlagen werden diesem Bedarf auch nicht im Ansatz gerecht. Viel mehr erschwert es unsere Arbeit zusätzlich, da wir unsere wirkliche Planung (das nämlich, womit WIR in UNSERER Situation, an UNSERER Schule mit UNSEREN sehr bunten und einzigartigen Gruppen/Eltern/Lehrern/Schulleitern/Kollegen mit den UNS zur Verfügung stehenden Ressourcen arbeiten können) als Profis, die wir sind (auch wenn man in letzter

Zeit immer häufiger das Gefühl vermittelt bekommt, wir wären nur eine Art Aufseher, die beschäftigt werden müssen, damit sie ja nicht einschlafen bei der Arbeit) natürlich weiterhin so divers und individuell in Eigenregie gestalten werden. Das wird wieder in unserer eigenen Freizeit passieren müssen, weil die ohnehin knappe Vorbereitungszeit mit dem handschriftlichen Ausfüllen von Formularen vergeudet werden muss.

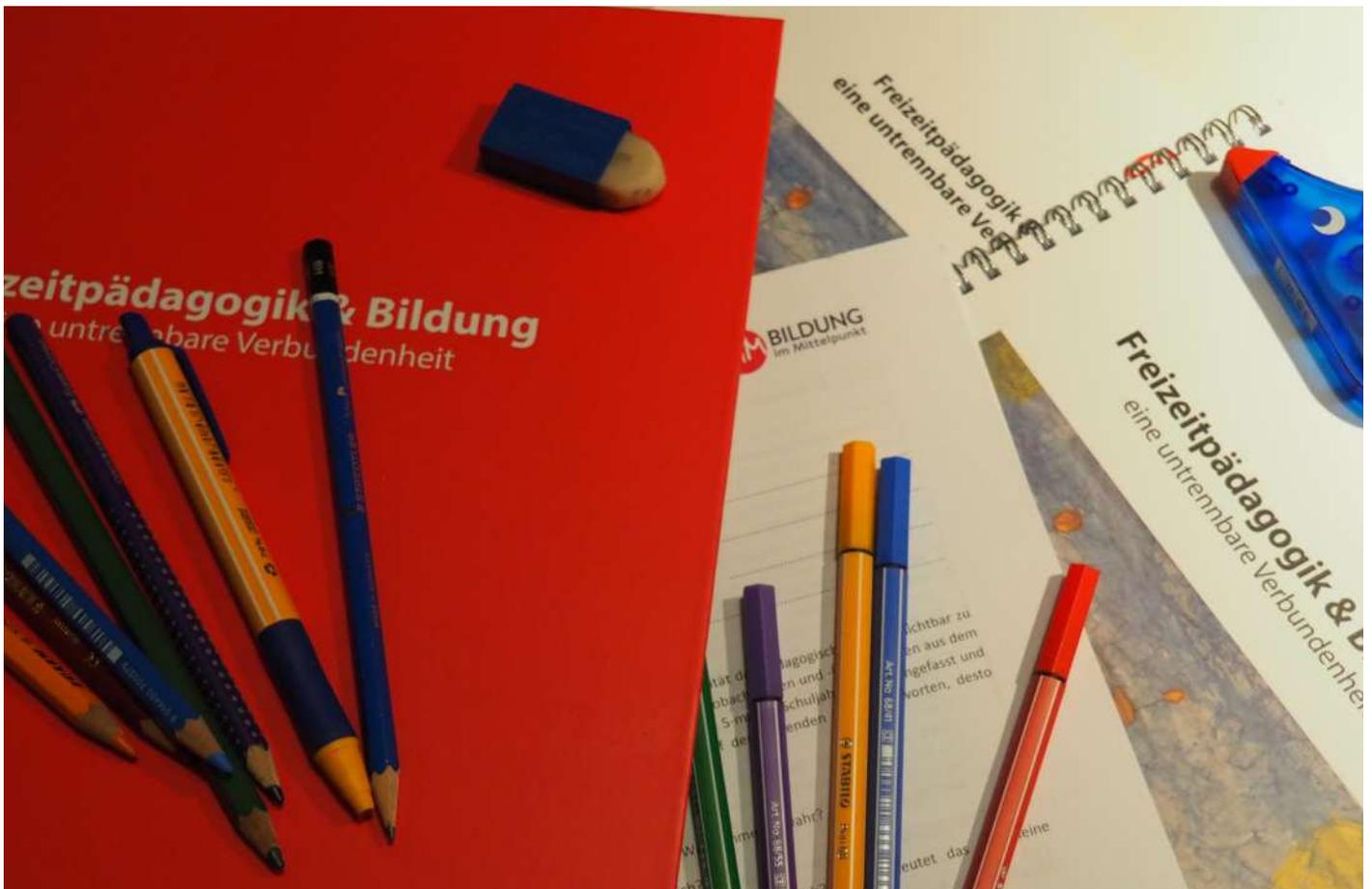
Eine Bitte an die Geschäftsleitung:

Wir sind ein sehr diverses Unternehmen, das ist vielleicht unsere größte Stärke. Bitte lassen Sie uns unsere Planungen genau so individuell und divers gestalten, wie es in der Praxis nötig ist, um sinnvoll arbeiten zu können. Im Sozialbereich braucht es Herz und Hirn, keine Formulare. Bitte lassen Sie uns unsere Vorbereitungszeit um unsere Arbeit vorzubereiten. 4 Stunden sind ohnehin nicht viel, um eine Woche zu gestalten, dokumentieren und zu reflektieren. Bitte geben Sie uns die Möglichkeit, bei diesen Dingen (wirklich) mitzusprechen - 2000 Pädagog*innen sind eine Ressource, die viel kann und seien Sie offen für Feedback und reflektieren auch Sie ihr Handeln, wie Sie es von uns erwarten.

Wenn Sie nicht darauf vertrauen, dass wir unsere Arbeit korrekt machen, kommen Sie uns besuchen. Wenn Sie nicht darauf vertrauen, dass ihre Teamleiter*innen das sowieso schon tun, sprechen Sie selbst mit den Kindern, den Eltern, der Schulleitung und den Lehrern und machen sich ein Bild unserer Lebenswelten. Setzen Sie dort Konsequenzen, wo es nötig ist, anstatt pauschal alle für ein paar faule Eier zu bestrafen. Auch wenn allein die Kinder nach wie vor unser einzig relevantes Qualitätsmanagement sind, wird das ihr Bild unserer Arbeit sicher in ein anderes Licht rücken.

Liebe Grüße und ein tolles Schuljahr uns allen!

**Das Team einer herausfordernden
aber tollen Schule in Wien**



Liebes Betriebsrats-Team,

an und für sich bin ich niemand, der sich wegen jeder Kleinigkeit sofort aufregt und an die Decke springt. Ganz im Gegenteil. Seit November 1999 halte ich nun schon „durch“, habe unter wirklich widrigsten Umständen (über 15 Jahre lang Betreuung auf dem Gang, dadurch wurde auch mein Hörsinn beeinträchtigt) immer das Beste aus meinem Job gemacht, war stets bestrebt, den Kindern eine wundervolle Zeit zu bieten, Erinnerungen in ihnen zu verankern, die ein Leben lang weiterwirken können, habe Projekte durchgeführt und unzählige Theateraufführungen mit meinen diversen Gruppen auf die Beine gestellt, zuletzt sogar mit meinen KollegInnen für die Kinder Theater gespielt.

Was da jetzt aber auf uns zukommt, das sollten wir nicht einfach wieder so unkommentiert hinnehmen.

Dieses „Dauer-Protokollieren“ der Kinder (was sich als neue Planung tarnt und meines Erachtens nach nichts anderes als eine Larifari-Pseudo-Schreibübung darstellt) - ich habe (nach jetzigem Stand, wer weiß, was sich da noch

ändert?) 24 Kinder in der Gruppe, jedes Kind soll ich beobachten, das individuelle Highlight des Tages herausfiltern und all das handschriftlich in viel zu kleine Kästchen schreiben, doch, woher nehme ich die Zeit dafür? Das neue „Buch der Weisheit“ muss ja in der Schule bleiben, meine karge Vorbereitungsstunde oder die Organisationszeit direkt am Standort kann ich dafür kaum nutzen (denn, bei aller Anstrengung, ich kann mir nicht bei 24 Kindern eine Woche lang das Highlight des Tages merken, um all das in meiner einzigen VB-Stunde nachzutragen), denn da soll ich die Nachmittagshefte kontrollieren, ins Lehrerzimmer laufen (wenn ich Glück habe, ist dort einer der tollen Laptops frei, an denen ich ja jetzt auch täglich sitzen soll, um irgendwelche E-Mails zu checken), Anwesenheitslisten führen, mich mit dem Lehrerteam absprechen, Projekte planen, Bastelarbeiten vorbereiten, und, und, und...

Ich habe mir diesen Job bewusst ausgesucht, weil ich eben nicht in einem Büro sitzen und Schreiarbeiten erledigen will - ich arbeite mit Kindern. Das heißt, ich bin präsent, für ihre Wünsche, Sorgen, Anliegen, ich gebe Inputs, ich spre-

che über alles Mögliche, ich geh´ mit ihnen essen, an die frische Luft, helfe bei Hausaufgaben, spiele mit ihnen, bin im Turnsaal, ich erkenne, wann sie etwas belastet, ich teile mit ihnen ihre Ängste und Freuden, ich fördere ihre sprachliche Ausdrucksweise, ich spiele mit ihnen Theater - und all das mache ich gerne. Ich habe auch keine Probleme damit, mich schriftlich auszudrücken, ganz im Gegenteil - aber, mir erschließt sich der tiefere Sinn dieser Art von Planung nicht. Das Buch werde ich führen, weil ich es führen muss - eine Hilfe oder Unterstützung für meine aktive Arbeit kann ich darin nicht erkennen.

Und die zweite Neuerung, Thema „Schullaptops“, bringt mich so richtig in Rage. In einem Riesenbetrieb wie in unserer Schule dürfte es sehr, sehr schwierig werden, zu den Zeiten, in denen es gewünscht ist (die Organisationszeit) an eines der Geräte zu kommen, um ständig nach irgendwelchen E-Mails zu schauen (abgesehen davon, dass es heute zum Beispiel technisch nicht mal möglich war, da irgendwie in dieses System zu kommen) und sogar die Planungen darauf zu schreiben (weder hat man in

KOLLEKTIVVERTRAG SOZIALWIRTSCHAFT VERHANDLUNGEN GESTARTET UND

DIE FORDERUNGEN DER GEWERKSCHAFT

- Eine deutliche Gehalts- und Lohnerhöhung unter Berücksichtigung der Inflationsrate und unter der besonderen Berücksichtigung niedriger Einkommen
- Die Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich
- Einen Zuschlag für jede Mehrstunde
- Mehr Vorbereitungszeit in der Tages- und Kinderbetreuung
- Anrechnung aller Vordienstzeiten
- Erhöhung der Leitungszeit und -Zulage
- Festschreibung der „akademischen Freizeitpädagogin“ im KV

Das gesamte Forderungspaket und jenes der Arbeitgeber: gpa.at/kollektivvertrag/gesundheit-und-soziales

BEOBACHTUNGSMAPPE: GUTES TOOL & HILFESTELLUNG

einem Lehrzimmer Ruhe, um sich zu konzentrieren, noch werden die Geräte ausgerechnet dann frei sein, wenn man die VB-Stunde hat). Bei all den Platz- und Raumnöten, mit denen wohl die meisten Schulen zu kämpfen haben, kann ich mir nicht vorstellen, wie wir alle da arbeiten sollen. Bleibt nur, entweder früher in die Arbeit zu gehen, oder länger zu bleiben (unbezahlt dann, natürlich), um sich einen Platz an den so sehr gerühmten Schullaptops zu sichern... Klingt ja alles toll auf dem Papier, aber in der Praxis spielt's das nicht...

Vielleicht wäre es ja klug, wenn wir uns alle mal wieder auf das besinnen würden, was unsere Arbeit ausmacht. Wir sind nicht wie die MitarbeiterInnen in der Zentrale, wir stehen mittendrin, wir arbeiten direkt mit Menschen, mit Kindern. Unser höchstes Ziel muss es sein, dass sie gerne bei uns sind, dass sie „nicht nach Hause gehen wollen“, dass sie vor Freude unseren Namen rufen, wenn wir in der Klasse auftauchen. Nicht, dass wir sinnlose Bücher vollschreiben, uns mit Technik-Kram herumplagen und täglich E-Mails checken. Danke für's Lesen.

Rosemarie, OVS Prießnitzgasse

Es war schön, irgendwann in der Fortbildungswoche diese druckfrische kanllrote Mappe zu bekommen (mal was ansprechenderes als die kopierten Zetteln an der Schule...). Natürlich hätten wir alle gern dann gleich reingeschaut, gelesen, drüber geredet, aber das hätte das Seminar ziemlich gestört, und das war ja auch echt interessant. So haben wir in den Pausen, beim Mittagessen und nachher auch noch schnell mal drübergeschaut. Wirklich Zeit zum lesen gab es ja dann erst nachher, aber da bin ich dann alleine zuhause gesessen. Das war schade, ich hätte gerade da einen Austausch und Informationen gebraucht, hätte mich gerne besprochen mit anderen, wie sie das denn angehen.

Ich bin jetzt schon lang dabei, und der pädagogische Ansatz die Kinder zu beobachten und daraus sich zu überlegen was man mit ihnen macht ist mir nicht neu. Ob ich das Heft nun wirklich dafür so gut verwenden kann glaub ich aber nicht. Ich hab mein eigenes System, ich schreib nicht jeden Tag ein Wort sondern einmal in der Woche was längeres. Jedes Kind geht sich in der kurzen Zeit auch nicht aus, vor allem brauch ich meine Vorbereitung für die Workshops die ich mache.

Ich kann mir aber gut vorstellen, dass diese neue Mappe grade neuen Freizeitpädagog:innen hilft, sich reinzufinden. Es gibt ja viele, die zwar theoretisch viel gelernt haben, sogar mehrere Ausbildungen haben oder auf der Uni waren, aber mit Kindern noch nie gearbeitet haben. Und da ist so ein Raster als Anleitung durch den pädagogischen Alltag sicher eine Hilfe. Es gibt eine Struktur vor, an die man sich orientieren kann, und die man sozusagen abarbeiten kann.

Wobei, so wie es jetzt grad an den Schulen aussieht, muss man wahrscheinlich sagen, könnte. Bei dem Chaos, das wir erleben, und das hör ich auch von anderen Schulen, kann ich mir nicht vorstellen, dass irgendwer noch Zeit oder Energie findet, das echt in Ruhe zu machen. Sozusagen: Gut gemeint, aber (derzeit?) nicht umsetzbar. Zum Glück ist das durch den Hr. Rieder auch klargestellt worden, dass die Beobachtungen keine Verpflichtung mehr sind.

Aber die Hoffnung stirbt zuletzt, vielleicht wirds ja besser und dann kann das Heft eine Stütze für neue BiM-Mitarbeiter:innen sein.

eine Kollegin einer OVS

SOZIALWIRTSCHAFT ÖSTERREICH (SWÖ): ESKALATIONSPLAN ENTWICKELT

Die Verhandlungen in der privaten Sozial- und Gesundheitsbranche wurden mit der Forderungsübergabe in der „Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ)“ zwischen Gewerkschaften GPA und vida auf der einen und der namensgebenden Arbeitgebervereinigung auf der anderen Seite eingeläutet.

Die große Mehrheit der KollegInnen der Branche steht angesichts der Teuerung vor enormen finanziellen Problemen. Für viele ist das Abrutschen unter die Armutsgrenze eine große Gefahr. Viele der Beschäftigten mit Teilzeitverträgen ohne Chance auf Vollzeit bzw. Mehrstunden oder KollegInnen, die auf Grund von Betreuungspflichten ihre Einkommen nicht durch Arbeit an Sonn- und Feiertagen und in der Nacht aufbessern können, sind besonders betroffen.

Zur Information der BetriebsrätInnen, die zwar im Vorfeld allgemein befragt, aber in keinsten Weise in die Entscheidungen einbezogen wurden, haben in ganz Österreich Betriebsräte-Konferenzen stattgefunden. Gleichzeitig wurden dort auch die Grundsteine für die sicherlich notwendigen Aktionstage für „gewerkschaftliche Maßnahmen“ (Versammlungen, Kundgebungen, Demos, Streiks) festgelegt.

Von vielen BetriebsrätInnen (auch der BiM) wurde die schwammige gewerkschaftliche KV-Forderung nach einer „deutlichen Erhöhung der Realeinkommen unter Berücksichtigung der Inflationsrate und unter der besonderen Berücksichtigung niedriger Einkommen“ stark kritisiert. Denn die Erfahrung in vielen Betrieben zeigt, dass die Mobilisierung besser funktioniert, wenn es für die Belegschaften konkrete und greifbare Forderungen gibt, für deren Durchsetzung Aktionen und Streiks organisiert werden. Dass solche Forderungen aktuell durchaus üblich sind, zeigt auch ein Blick auf andere, gleichzeitig verhandelnde Branchen: die MetallerInnen fordern +10,6%, die EisenbahnerInnen



wollen in vorgezogenen KV-Verhandlungen einen Fixbetrag von +500€ und die für die Ordensspitäler fordert die vida ebenfalls ein Plus von mindestens 500€.

Durch einen Antrag kämpferischer BetriebsrätInnen wurden all jene Beschlüsse nochmals bekräftigt, die auch schon vor dem Sommer in Wien beschlossen worden waren: Die Forderungen nach Erhöhung der Grundgehälter um 750 Euro Fixbetrag bei Vollzeit für alle Verwendungsgruppen, und als klare rote Linie: kein Abschluss unter 500 Euro. Außerdem die Erhöhung der Zulagen und Zuschläge um die doppelte Inflationsrate und ein aktives Kämpfen für die 35-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich ab 1. Jänner 2023.

Das Papier der Arbeitgebervereinigung lässt schon erahnen, wie schwer die Verhandlungen um echte Reallohnerhöhungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen werden. Österreichweit wird schon an einem möglichen Eskalationsplan gearbeitet, um den gerade im Sozial- und Pflegebereich notwendigen Vorbereitungen von Ak-

tionen und Kampfmaßnahmen im Betrieb genug Zeit einzuräumen. Die Betriebsrätekonferenz in Wien legte sich für die Mobilisierung auf den 8. November fest. Und auch, was die Kampfformen und Eskalationspotentiale betrifft, wurden Nägel mit Köpfen gemacht:

Die BR-Konferenz ruft die KollegInnen der Branche dazu auf, wenn es im Rahmen der Kollektivvertragsverhandlungen notwendig sein wird, die Schlagzahl seitens der Beschäftigten zu erhöhen und am 8. November Streiks bzw. Warnstreiks zur Unterstützung der Forderungen bei den SWÖ-KV-Verhandlungen durchzuführen.

Damit dafür auch – bei etwaigen Gehaltsabzügen – der Streikfonds zur Verfügung steht, wurde beschlossen, an den ÖGB-Bundesvorstand heranzutreten und dort die Freigabe des Streikfonds zur Auszahlung von Streikgeldern an die Gewerkschaftsmitglieder und die politische Unterstützung der Streiks in der Sozialwirtschaft zu beantragen.

**Nächste Verhandlungen: 14.+19.10.
Save the Date: 8.11.**

KREATIVITÄT KENNT KEINE GRENZEN!

Recycled/Upcycled Kinder Mode Show

VS Rzehakgasse 9, 1110 Wien



Recycling: Einfälle statt Abfälle

Durch das Basteln mit Abfallmaterialien schafft man ein Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Rohstoffen. Das muss nicht nur im Kontext der Umwelterziehung geschehen. Allgemein ist es sinnvoll, bei allen Bastel-Aktivitäten auf ein Plus an Nachhaltigkeit zu achten. Die Kinder werden so selbst zum Hersteller eines recycelten Produkts. Eine spannende Sache, an die sich die Kinder noch lange Zeit zurückerinnern werden!

Upcycling: Aus alt wird neu

Nicht alle Produkte sind ewig in Verwendung. Kinder wachsen schnell aus Kleidung heraus und auch das Inter-

esse an dem einen oder anderen Spielzeug schwindet. Am Ende landen viele dieser aussortierten Güter auf dem Müll, obwohl sie noch in einem einwandfreien Zustand sind. Anstatt diese Dinge wegzuschmeißen, ist es sinnvoll, sie wiederzuverwenden.

Die Kinder der Mehrstufenklasse (VS Rzehakgasse 9, 1110 Wien), hatten über das ganze Schuljahr fleißig nicht nur allerlei gesammelt, sondern Großartiges entwickelt. Als Abschluss gab es am 21. Juni 2022 eine große Modeshow. Aus Kartons, CDs, Schraubverschlüssen, Dosen uvm. entstanden Roboter, aus Zeitungen Hüte, es wurden Pappmaché Masken gebastelt und bemalt. Als High-

light wurden Roben aus alten Kleidungen, Kaffee kapseln, Verpackungen, Zeitungen, Bechern, uvm. präsentiert.



Jahres Projekt – Saheema Baig B.A
VS Rzehakgasse

KUNSTMAUER MEDIA LITERACY AWARD

Schüler*innen gestalten eine Mauer

OVS Herderplatz

Dieses Projekt kam aufgrund der hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Elternverein zustande, welcher mich fragte, ob wir eine über 35 Meter lange und über 3 Meter hohe Mauer künstlerisch gestalten könnten. Da ich die Ressourcen dafür hatte und eigentlich nur auf so einen Auftrag wartete, sagte ich sofort zu. Der Elternverein übernahm die Finanzierung dafür (Farben, Pinsel,...). Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen. Das Projekt war so erfolgreich, dass sogar der Bezirksvorsteher (Thomas Steinhart) vom 11. Bezirk unser Projekt und die Kinder vor Ort besucht hat.

Folgende Klassen waren an diesem Projekt beteiligt: 3b, 4a, 4b, 4c und die MSK (Mehrstufenklasse). Wir begannen am 28.04.2022 mit dem Projekt. Ab diesem Zeitpunkt arbeiteten die Kinder ein bis zweimal in der Woche an diesem Projekt. Mein Dank gilt auch den Lehrer*innen und der Schulleiterin, Dipl.-Päd. Bettina Greilinger, die es ermöglichten, dass die Schüler*innen während der Unterrichtszeit an dem Kunstprojekt mitarbeiten konnten und den Freizeitpädagog*innen, die regelmäßig die jeweiligen Klassen begleiten und unterstützen. Bis zu 25 Kinder arbeiteten unter Anweisung meiner Kollegin Maka Meskhi (Freizeitpädagogin und Künstlerin) vor Ort.



Für Planung und Umsetzung war ebenfalls Frau Maka Meskhi zuständig. Sie leitete das Projekt und bereitete die Kinder vorab in der Schule dafür vor.

Große Freude bereitete uns der Dank und die Freude der vielen Altersheimbewohner, die einen direkten

2 BROTHERS 1 PROJECT

CHAMPIONS LEAGUE

OVS Eslarnngasse 23, 1030 Wien und OVS Lavantgasse, 35 1210 Wien

Aufgrund der Pandemie, welche unsere schulischen Aktivitäten in den letzten Jahren wieder eingeschränkt hat, mussten die Kinder auf ein Champions League Fußballturnier für einige Zeit verzichten. Das langersehnte Fußballturnier konnte jedoch heuer in zwei Schulen endlich durchgeführt werden.



In der Champions League Lavantgasse holte sich das Team „Fc Kings“ (Klasse 3B) gegen das Team „Die goldenen Fußballer“ (Klasse 4A) den Titel. Zum Abschluss erfolgte eine tolle Siegerehrung, bei der die Kinder ihre hart erkämpften Medaillen und Pokale stolz in Empfang nehmen durften.



Die OVS ESLARNGASSE spielte das Turnier mit 18 Mannschaften, mit insgesamt 76 Kindern. In der OVS LAVANTGASSE nahmen 18 Mannschaften mit insgesamt 120 Kindern teil. Von Anfang bis zum Ende fieberten die gesamten Schulen mit.

Anschließend gab es ein Match zwischen der Siegermannschaft und Freizeitpädagogen/innen.

In der Champions League Eslarnngasse holte sich letztendlich das Team „A.F.M.E“ (Klasse 3.B) gegen das Team „Die faulen Eier“ (Klasse 4B) den Titel.

Insgesamt war es ein großartiges Erlebnis und ein tolles Fußballfest für alle. Mein Bruder und ich freuen uns schon auf die neue Champions League Saison!

Levent Patlak & Oktay Patlak



Blick auf die neu gestaltete Mauer haben. Es haben sich sehr viele Altersheimbewohner bei uns bedankt, was für uns die größte Anerkennung war.
Gute Tat ist niemals zu viel!

ERCAN SANIOGLU
OVS Herderplatz



Wir sind bei „media literacy award“ im Bereich Print unter den 4 besten aus Österreich nominiert. Die Preisverleihung findet am 21. Oktober 2022 online statt: mediamanual.at/veranstaltungen



KARTEN GEGEN EINSAMKEIT



Zu Weihnachten 2021 und zu Ostern 2022 haben wir bei dem Projekt „Karten gegen Einsamkeit“ für SeniorInnenheime bei uns in Simmering, bereits zum zweiten Mal, teilgenommen.



Schülerinnen und Schüler haben Weihnachtskarten gebastelt, welche an die Seniorinnen und Senioren verteilt wurden. Diese Aktion hat unglaublich viel Freude bereitet, besonders weil wir sehr oft einsame SeniorInnen etwas lächeln in ihre Gesichter schenken durften – so sehr, dass wir sehr viel positives Feedback dafür erhalten haben! FreizeitpädagogInnen und Kinder von unserer Schule OVS Herderplatz waren sehr bemüht um den BewohnerInnen der SeniorInnenheime Freude zu bringen und freuen uns, wenn wir gemeinsam ein sichtbares Zeichen gegen die Einsamkeit setzen können!

ERCAN SANIOGLU
OVS Herderplatz

GITARRENKONZERT

Abschlussvorstellung Gitarren Fortgeschrittenen Kurs

Jürgen Kraushofer
OVS Speisingerstraße

Wie auch in den letzten Jahren gab es auch im letzten Schuljahr die Möglichkeit einen Gitarren Fortgeschrittenen Kurs zu besuchen. Dieser wurde von einigen Kolleginnen der Bildung im Mittelpunkt GmbH genutzt, um ihre Gitarren-Kenntnisse weiter zu verbessern. Neben Baregriffen wurde das Zupfen und schlagen von Akkorden weiter perfektioniert. Kursleiter Marko Arich ging auch besonders auf die Wünsche und Vorstellungen der einzelnen KursteilnehmerInnen ein. Durchgeführt wurde der Kurs, wie in den letzten Jahren, vom Verein für Vorschulische und weiterführende Musikausbildung. Als krönenden Abschluss konnte diesmal eine Vorstellung vor Publikum durchgeführt werden. Dies wurde ermöglicht durch das Theater Delphin. Leider gab es ein paar Covid bedingte Ausfälle. Aber weitere SchülerInnen des Vereins für Vorschulische und weiterführende Musikausbildung und von Marko Arich komplementierten die Veranstaltung. So konnten nicht nur MitarbeiterInnen der Bildung im Mittelpunkt ihr Können zeigen, sondern auch Kinder. Aber damit die Songs der erkrankten Kolleginnen nicht umsonst vorbereitet wurden, spielte ich all ihre Songs

in Vertretung. Wie sagt ein sehr netter Kollege von mir immer? „Service is our success!“ Wir hoffen, dass es auch in diesem Schuljahr wieder Gitarrenkurse, sowohl Anfänger als auch Fortgeschritten, geben wird. Musikalische Bildung ist in den Schulen sehr wichtig und wird viel zu sehr vernachlässigt im Schulalltag. Aber um den Kindern eine gute musikalische Bildung bieten zu können, müssen wir FreizeitpädagogInnen regelmäßig unsere „Skills“ verbessern. Mit einem einfachen Anfängerkurs ist es bei einem Instrument wie einer Gitarre nicht getan. Vielleicht wäre ein ganzjähriger Kurs hier sinnvoller. Auch die Praxis der Vorauszahlung schreckt stark ab bzw. ist in Zeiten von massiv gestiegenen Energiepreisen auch sehr schwer zu stemmen für den Einzelnen. Hier wäre es sinnvoll, zumindest für Fortgeschrittene eine andere Vorgangsweise zu finden, denn bei Fortgeschrittenen ist das Interesse ja bereits vorhanden und somit die Gefahr das jemand sich für den Kurs anmeldet und dann nicht hingehört verschwindend gering. Auch



die Bewerbung im Intranet, bzw. die Sichtbarkeit im Intranet, könnte man verbessern. Letztes Schuljahr hat man nur durch wildes „Durchklicken“ den Kurs für Fortgeschrittene entdecken können. Abschließend möchte ich mich noch einmal beim Verein für Vorschulische und weiterführende Musikausbildung und Marko Arich für ihre Arbeit bedanken, aber auch beim Theater Delphin (allen voran BiM Kollege Georg Wagner) für die Bereitstellung der Theaterräumlichkeiten für unser Abschlusskonzert. Ein Besuch im Theater Delphin ist übrigens immer eine gute Idee, mehr Infos gibt es auf: theater-delphin.at.

INITIATIVE BESSERE SCHULE JETZT!



Bessere Schule Jetzt wurde im Juni 2021 gegründet. Damals wurde zwei Wochen vor Schulschluss die Umverteilung der Lehrer*innenkontingente an den Wiener Pflichtschulen verkündet. Auf den ersten Blick war klar, dass es hier um reine Mangelverwaltung geht, die uns als Reform verkauft wird.

Wir sind viele!

Wir sind Eltern von Kindern in unterschiedlichen Wiener Pflichtschulen, mit Kindern mit und ohne Behinderungen, unterstützt von Pädagog*innen. Denn sie sind (gemeinsam mit den Schulleiter*innen) die Expert*innen für die Schulen in Wien und ihre jeweiligen Standorte. Uns ist Bildung, Diversität, Integration und Inklusion, sowie ein gemeinsames, respektvolles Miteinander an Wiener Schulen wichtig. Uns geht es um best mögliche Bildung und Entwicklungschancen für ALLE Kinder!

Wir haben eine Vision für eine bessere Schule. Erfolgreiche, fortschrittliche

Schulmodelle sollen beibehalten und ausgebaut werden, sodass ALLE Kinder Zugang haben können. Deshalb fordern wir ausreichend Ressourcen für die Bildung und arbeiten an der Schule der Zukunft. Für Integration, Diversität und die Chancengleichheit aller Kinder.

Wir haben schon viel erreicht!

Innerhalb eines Jahres intensiver Arbeit ist Vieles gelungen. Wir haben 3 Großdemonstrationen mit mehreren tausend Teilnehmer*innen organisiert. Wir hatten bisher 4 Gesprächstermine mit der Bildungsdirektion Wien und die konkrete Zusage für den Erhalt des sog. „Übergangszuschlags“, der einen Teil der weggekürzten Lehrer*innenstunden zurückgibt. Auch Gespräche mit Bildungsstadtrat Wiederkehr (mit dabei auch Selma Schacht, Betriebsratsvorsitzende der BiM) und Politiker*innen verschiedener Parteien auf Bundes- und Landesebene haben wir geführt. Wir haben durch intensive Medienarbeit kontinuierlich den Ressourcenmangel in die Medien gebracht.

Besonders wichtig ist uns die Vernetzung, Zusammenarbeit und Austausch mit möglichst vielen Institutionen/NGOs (Kinderrechte, Integration/Inklusion) und natürlich mit Kolleg*innen von Bildung im Mittelpunkt.

Konkret haben wir im

letzten Jahr erreicht, dass es Nachbesserungen beim Volksschulkontingent gab und die Teamstunden für inklusive Mehrstufenklassen für ein Schuljahr zugesagt wurden - hier braucht es noch dringend eine langfristige Perspektive.

Es gibt noch viel zu tun...

Wir kämpfen weiterhin für kleinere Klassen und ausreichend Ressourcen für Förderstunden! Von Chancengleichheit zu reden und Klassen mit 25 Kindern und mehr vollzustopfen ist Hohn und weder den Kindern noch den Pädagog*innen zumutbar. Es braucht mehr Lehrer*innen und Freizeitpädagog*innen - besonders auch für Kinder mit besonderen Herausforderungen, die keinen SPF haben. Wir unterstützen Forderungen nach angemessener Bezahlung und guten Arbeitsbedingungen aller Beschäftigten im Bildungsbereich. Wir setzen uns für den Erhalt und Ausbau von verschränkten Ganztageschulen ein.

Wir bleiben dran!

Unterstütze uns und teile/like uns auf Facebook und Instagram, sag weiter, dass es uns gibt! Oder noch besser: komm zu unserem nächsten offenen Treffen (wird auf der Website bekanntgegeben) und bring dich ein! Wir freuen uns auf tatkräftige Unterstützung!

Weitere Informationen gibt es hier:
besserschule.jetzt
contact@besserschule.jetzt



PROJEKTTAGE

Projektstage sind für die Kinder ein tolles Erlebnis

Grundsätzlich können LehrerInnen wählen, welche Begleitperson mit der Klasse für drei, vier oder fünf Tage wegfahren möchte. Je nach dem Interesse der Kinder, entscheidet man sich für eines der tollen Angebote wie Musik, Theater, Sport, Natur- und Abendteuer, Zeitreise ins Mittelalter usw.

Für mehrtägige Schulveranstaltungen mit Übernachtung gibt es auch verschiedene Förderungen wie z.B. Schulfond (www.oead.at) oder Stadt Wien (www.wien.gv.at/bildung/schulen/leistungen/zuschuss-schulveranstaltungen.html)

Worauf sollte bei der Planung einer Projektwoche geachtet werden?

1. Kinderwünsche einbeziehen
2. Recherchieren über Angebote im Internet
3. Direktion/Teamleitung über Vorhaben verständigen
4. Elternbrief: das Vorhaben bekanntgeben und Einverständnis der Eltern einholen
5. Elternabend planen:
 - * Wer sind die Begleitpersonen (evtl. vorstellen)
 - * Abfahrt: Datum, Uhrzeit (rechtzeitig kommen, damit die Kinder Zeit zum Verabschieden haben) + Rückfahrt (Eltern werden über die genaue Ankunft informiert)
 - * Adresse der Unterkunft+ Hotelkategorie
 - * Telefonnummer der Eltern aktualisieren
 - * Wichtige Information: Allergien, spe-



- zielle Medikamente oder Diät, Ängste
 - * Zimmeraufteilung: wird von Lehrperson übernommen
 - * Geldbetrag mitteilen
 - * Essen: Buffetform (Schweinefleisch-freies Essen oder vegetarisches Menü beim Hotel ankündigen)
 - * Krankheit: Falls dies vorkommen sollte, muss das Kind sofort von den Eltern abgeholt werden
 - 6. Im Bereich „Formulare nur für MitarbeiterInnen“ befinden sich zwei Unterordner:
 - * Ansuchen um Dienstortverlegung (mehrtägig) - dies muss von der TL unterschrieben und von der Zentrale genehmigt werden.
 - * Abrechnung für Dienstortverlegung(mehrtägig)- dies ist bis spätestens 8 Tage nach Rückkehr an die Zentrale zu mailen
- Die selbständige Planung und Organisation der Fahrt, Unterkunft und Angebote ziehen, besonders für die einkommensschwachen Familien, gro-

ße Kostenreduktionen mit sich. Dies alles erfordert viel Energie. Man soll auch schauen, dass fast alle Highlights im Ort zu Fuß erreichbar sind. Für die Fahrt müssen mehrere Angebote eingeholt werden und dabei ist auf die Bewertung des jeweiligen Reiseunternehmers zu achten! Das JUFA Hotel am Ufer des Flusses Murau ist sehr empfehlenswert. Räumlichkeiten für Freizeitaktivitäten, sowie ein großer Garten mit Lagerfeuerplatz stehen zur Verfügung. Das Hotelpersonal und die Einheimischen sind sehr zuvorkommend und hilfsbereit.

Die SchülerInnen der 4C erfuhren viel Wissenswertes über Wild und Natur, vom Holzmuseum bis auf Erkundungstour durch den Wald. Viele waren traurig, da die gemeinsame Zeit und unsere Reise viel zu schnell zu Ende war.



Dragana Milosavljevic,
OVS Simoningplatz

SACHEN ZUM LACHEN

Zusammengestellt von SYLVIA HAUNOLD, Betriebsrätin

WISSEN

Lehrer: In den griechischen Sagen gibt es ja die erstaunlichsten Wesen. Manche sind halb Mensch halb Tier. Wie heißt zum Beispiel das Zwischending zwischen Mensch und Pferd?
Schüler: Sattel!

STRASSENVERKEHR

Vor der Schule steht ein schluchzender Junge. Streifenpolizist: „Warum weinst du denn?“ Schüler: „In der Schule hat man uns gesagt, dass wir die Straße nur überqueren dürfen, wenn die Autos vorbei sind. Und nun stehe ich schon seit über einer halben Stunde hier, und es kommt noch immer keins vorbei.“



TIERKUNDE

Lehrer: „Welcher Vogel baut kein Nest?“
Schülerin: „Der Kuckuck.“
Lehrer: „Und warum nicht?“
Schülerin: „Na, weil er in einer Uhr wohnt.“

HERZLICH WILLKOMMEN

Das Betriebsratsteam wünscht allen frisch gebackenen Mamas und Papas aus unseren Reihen alles Gute und eine schöne Zeit mit den Kleinen! Aus dem Betriebsratsfonds bekommt ihr einen Hundert-Euro-Gutschein als kleine Unterstützung. Außerdem gibt es auch für Schwangerschaftsuntersuchungen Zuschüsse.

Uns hat das Glück im Jahr 2022 im Doppelpack überrascht.

Junge: Alparslan, 49cm, 3.060g

Mädchen: Asel, 46cm, 3.020g

Geboren am 13.8.2022

SATI BOYRAZ

GTVS Carl-Prohaskaplatz

Manches fängt klein an, manches beginnt groß.

Aber manchmal ist das Kleinste das Größte.

Ich bin Ben Khosravian. Ich kam am 16.07.2022

um 15:48 zur Welt.

ANI KHOSRAVIAN

OVS Galileigasse

Ich habe am 15.05.2022 ein Mädchen bekommen. Sie heißt Talia: „Wenn ein Stern vom Himmel fällt, erblickt ein Kind das Licht der Welt.“

EMMAN SALEH

Ein paar Tage zu früh und trotzdem pünktlich zum 2ten Geburtstag seiner Schwester ist unser kleiner Leandro am 4.5.22 zur Welt gekommen. Wir freuen uns, dass er bei uns ist!

JUAN LOPEZ ESPINOSA



kreative

ecke

PLASTILIN

Von LARISSA MAYER-HAUSNER, Betriebsrätin

Material:

- 400g Mehl
- 130g Salz
- 2EL Zitronensäure (Backabteilung im Supermarkt)
- 400ml kochendes Wasser
- 4-6 EL Öl
- Lebensmittelfarbe (aus der Apotheke oder aus der Backabteilung im Supermarkt)
- 2 Schüsseln
- Luftdichtes Gefäß / Jausen Box

Und so wird's gemacht!

Mehl, Salz und Zitronensäuregut in einer Schüssel vermischen. Wasser und Öl untermengen. Je mehr Öl du zum Wasser gibst, desto geschmeidiger wird die Knete. Beide Gemische langsam miteinander vermischen und kneten. Dann in kleine Portionen teilen und jedes einzeln mit Lebensmittelfarbe einfärben. Nach dem Abkühlen ist die Knete fertig. Alles in einem luftdichten Gefäß aufbewahren.

Viel Spaß beim Kneten!



KOLLEKTIVVERTRAGS- VERHANDLUNGEN für 2023

Deine Gewerkschaft fordert für die Beschäftigten
der Sozialwirtschaft Österreichs:

- **HÖHERES EINKOMMEN**
- **MEHR FREIZEIT**
- **BESSERE ARBEITSBEDINGUNGEN**

Schon viel erreicht.

Noch viel vor.

Soziale Arbeit ist mehr wert!



Erfahre hier mehr:
www.worte-reichen-nicht.at